

Tierallergie

Eine Information für Patienten



Tierallergie

Eine Allergie ist eine Erkrankung, die sich als übersteigerte Abwehrreaktion des Körpers auf Allergene zeigt. Der Verdacht auf das Vorliegen einer Allergie gegenüber Tieren besteht, wenn nach direktem oder auch indirektem Kontakt mit Tieren oder Tierprodukten (Pelzen, Fellen, Wolle u.a.) nachfolgende Krankheitserscheinungen auftreten:

- Nase:** Niesreiz, Schnupfen, Schleimhautschwellung (verstopfte Nase, Atembeklemmung) = Rhinitis
- Augen:** Juckreiz, Rötung, Tränen, Schwellungen = Konjunktivitis
- Atemwege:** Husten, Verschleimung = Bronchitis, akute Atemnot, Asthma
- Haut:** Juckreiz, Ausschlag (Ekzem, Nesselfieber, Neurodermitis)
- Magen-Darm:** Blähungen, Übelkeit, Durchfall, Erbrechen und Bauchschmerzen
- Kopf:** Migräne

Der Verdacht „Tierallergie“ wird durch Haut-, Blut- oder Reizteste (Provokation an der Nasen- und/oder Bronchialschleimhaut) überprüft.

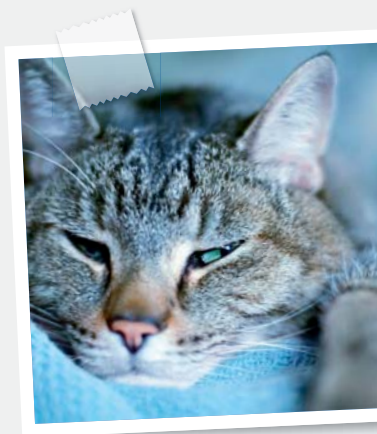
Die eine Tierallergie auslösenden Allergene finden sich u.a. in Haaren, Hautschuppen, Federn, Speichel und Urin der Tiere. Am häufigsten treten Allergien auf typische Haustiere, wie z.B. Katze, Hund, Meerschweinchen, Vögel, aber auch auf Pferde und Rinder auf. Auch wurden schon Allergien auf Tiere festgestellt, mit denen wir seltener Kontakt haben, wie Dromedare, Elefanten oder Fledermäuse. Grundsätzlich können Sie auf jedes fell- oder federntragende Tier allergisch reagieren, vorausgesetzt, dass Sie dagegen empfindlich (sensibilisiert) sind.

Zum Kontakt mit den Tierallergenen kommt es zum einen direkt durch Berührung der Tiere oder indirekt durch Einatmen (Inhalation) von allergenhaltigem Staub. Oftmals reicht es aber schon aus, mit Textilien im weitesten Sinne (Kleidung, Polster, Stoffe, Matratzen, Teppiche usw.) in Kontakt zu kommen, denn an diesen bleiben die Tierallergene häufig für lange Zeit haften.

Je nach Ihrem Empfindlichkeitsgrad und der Stärke (Aggressivität) der Allergene kommt es zu leichten (z.B. Juckreiz) bis schwersten (Asthma) allergischen Reaktionen. Eine schwere Allergie kann sich innerhalb von Monaten entwickeln.

Die Aggressivität der Tierallergene hängt zum einen von der Tierart ab. Im allgemeinen sind Hamster, Meerschweinchen, Ratten, Mäuse, Hauskaninchen und Katzen allergenpotenter als z.B. Hunde, Vögel, Pferde oder Rinder.

Aber auch innerhalb einer Tierart können in Abhängigkeit von der Rasse Unterschiede in der allergenen Potenz auftreten, wie z.B. bei den Hunden. So wurden gegen Boxer, Schnauzer, Dackel und Pudel die meisten Allergien beschrieben. Damit hängt die Allergenität der Hunderrasse *nicht* von der Länge der Hundehaare ab.



Im Gegensatz dazu ist die Rasse bei den Katzen nicht von Bedeutung. Es gibt auch keine erkennbaren Unterschiede zwischen Lang- und Kurzhaarkatzen. Allerdings sind Kater allergenpotenter als weibliche Katzen.

Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Behandlung einer Tierallergie:

1. Prophylaxe/Sanierung:

- Verhindern/meiden Sie direkten Tierkontakt: Die Trennung vom Allergie auslösenden Tier ist leider ein meist notwendiger Schritt.
- Sanierung der Wohnung von Tierhaaren/Allergenen: Reinigen, lüften, saugen, etc., auch an Tierfelle, Tierhaarteppiche, Mantelfutter, Pelzspieltiere denken. Allerdings vergehen oft mehrere Monate, ehe es zu einer Symptomverbesserung kommt. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, daß die Tierallergene im Staub und an den Textilien lange Zeit erhalten bleiben. Daher reicht ein einmaliges Reinigen der Wohnung meist nicht aus. Katzenhaare sind z.B. sogar an den Wänden zu finden.
- Halten Sie bei unumgänglichem direktem oder indirektem Tier- bzw. Allergenkontakt wirksame Medikamente bereit. Eventuell sollten Sie diese schon vorbeugend einnehmen.
- Rechnen Sie auch an „öffentlichen“ Orten mit einer hohen Allergenkonzentration insbesondere von Katzen- oder Hundeallergenen. In Schulen, öffentlichen Verkehrsmitteln oder öffentlichen Gebäuden sind oft hohe Konzentrationen an Katzenallergenen zu finden, da diese vor allem über die Kleidung verbreitet werden. Sogar in der Antarktis wurden inzwischen Katzenallergene nachgewiesen, obwohl dort keine Katzen leben.

- Tauschen Sie ggf. Federbetten gegen synthetische Materialien aus. Verwenden Sie keine Roßhaar-Matratze.
- Schaffen Sie sich keine „Ersatztiere“ an. Es ist meist nur eine Frage der Zeit, bis sich eine Allergie auf das neue Tier entwickelt.
- Aufgrund der sogenannten Kreuzreaktivität reagieren einige Tierallergiker möglicherweise auch auf Tiere, mit denen sie nie zuvor Kontakt hatten.

Zum Beispiel:

Hund ↔ Katze
 Hund ↔ Pferd
 Katze ↔ Pferd



Zudem sind viele Vogelfedern miteinander kreuzreaktiv, z.B. von Wellensittich, Taube, Nymphensittich, Zierfink, Kanarienvogel, Huhn, Gans, Ente oder Papagei. Zusätzlich können Sie als Katzenhaarallergiker eventuell kein Schweinefleisch vertragen.

- Meiden Sie Reizstoffe, z.B. Nebel, Smog, Ozon.
- Allergiker sollten auf das Rauchen verzichten.

2. Behandlung der Beschwerden

(symptomatische Therapie):

Je nach Lokalisation, Form und Ausmaß der Beschwerden erfolgt die Anwendung entsprechender antiallergischer Medikamente (z.B. Antihistaminika, Kortikoide) als akute Sofortmaßnahme. Hierdurch wird eine Beseitigung, Linderung oder Unterdrückung der allergiebedingten Beschwerden aber nur für die Dauer der Anwendung erreicht.

Weitere Informationen erhältlich bei Allergopharma Joachim Ganzer KG,
D-21462 Reinbek bei Hamburg, Telefon +49 40 72765-0, Telefax +49 40 7227713
oder im Internet: www.allergie-forum.de

Vertrieb Österreich: Allergopharma Vertriebsges. mbH, A-1230 Wien, Telefon +43 1 61571540

Vertrieb Schweiz: Allergopharma AG, CH-4106 Therwil, Telefon +41 61 7218866

3. Behandlung durch spezifische Immuntherapie:

- Ziel der spezifischen Immuntherapie (Hypo-sensibilisierung) ist es, durch regelmäßige Verabreichung der allergieauslösenden Stoffe eine körpereigene Toleranz gegenüber den Allergenen aufzubauen.
- Diese Behandlung nimmt als einzige Methode Einfluss auf Ihr durch die Allergie verändertes Immunsystem und setzt somit an der Ursache der Erkrankung an. Sie bewirkt eine Rückbildung/Minderung der Krankheitserscheinungen.
- Die Behandlung wird mit speziell auf die krankmachenden Allergene abgestimmten Präparaten (in Form von Spritzen oder Tropfen) durchgeführt. Behandlungsdauer: fortlaufend mind. 3 Jahre.
- Je früher deshalb die Hyposensibilisierung im Krankheitsverlauf eingesetzt wird, desto größer ist die Chance, Ihre Allergie ganz zu verlieren.

Trotzdem sollte der Umgang/Kontakt mit Tieren unbedingt gemieden werden.

Die Tierallergie sollte ernst genommen werden, da es im Verlauf der Erkrankung zum sogenannten „Etagenwechsel“ (Verschlechterung einer Rhinitis hin zu einem Asthma) kommen kann.